

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 74

Donnerstag, 20. Juni 1912

51. Jahrgang.

Das ruthenische Beispiel.

Marburg, 20. Juni.

Alle parlamentarischen Klammern der Regierungs- und Arbeitsparteien drohen aufzugeben; parlamentarische Arbeiter und Drohnen schwirren verstreut durcheinander und es geht im Abgeordnetenhaus zu wie in einem aufgewühlten Ameisenhaufen und auch von der Regierung sagen es tausend Stimmen, daß ihre Tage gezählt seien. Würde man nicht, daß die Bande frommer Scheu am letzten Ende dennoch wieder alles zusammenhalten werden, wenn der gebotene Rummel sich jänsftiglich gelegt haben wird, so könnte man meinen, daß wir vor einer Krise stehen, daß die Milch der frommen Denkart sich in gährend Drachengift verwandelt habe. Ursache und Ausgangspunkt des wirren parlamentarischen Durcheinanders ist ein kaiserliches Handschreiben, welches vorgestern dem Ruthenenklub durch den Minister v. Heinold, der den kranken Grafen Sürgh vertritt, übergeben wurde. Die Ruthenen haben in der letzten Zeit gar viel von sich reden gemacht; sie obstruieren im Wehrausschusse die Wehrevorlage, aber nicht aus Gegnerschaft gegen diese, sondern um sich bei diesem von der Krone als besonders heilig empfundenen Gegenstande Gehör zu verschaffen für ihr Verlangen nach Errichtung einer eigenen ruthenischen Universität, die sie frei machen soll vom „brüderlichen“ polnischen Joche. Und obwohl die Regierung schon vor der Debatte im Wehrausschusse erklären ließ, daß sie die Wehrevorlage nicht als Schacherobjekt betrachte, daß diese eine Staatsnotwendigkeit

sei und daß sie für sie keinerlei nationale Konzessionen gewähren werde, weder nach links noch nach rechts — deutsche Begehren waren ohnehin nicht zu befürchten — hat die Regierung dennoch den Ruthenen die Obstruktion mit nationalen Zugeständnissen abzulaufen gesucht, als sie sah, daß die Ruthenen unerschütterlichen männlich-nationalen Ernst zeigen. Es wurde ihnen ein kaiserliches Handschreiben zugesagt, welches auf ihre nationalen Wünsche Bedacht nehmen wird. Aber die Ruthenen waren mit der Stillisierung dieses Handschreibens nicht zufrieden und obstruieren weiter und aus den Kummerfalten der Regierung war die Besorgnis ersichtlich, daß diese Obstruktion vom Wehrausschusse auf das Plenum des Hauses überspringen und dort weiterbrennen könnte.

Welche vertrauliche Verhandlungen mittlerweile gepflogen wurden, um den Ruthenen die Obstruktion abzulaufen, oder ob ein spontaner Willensakt der Krone vorliegt, weil sogar der Polenminister davon nichts wußte, das wird vielleicht später einmal zu Tage treten; die Verblüffung des ganzen Hauses war keine geringe, als Baron Heinold vorgestern den Ruthenenführern ein kaiserliches Handschreiben übergab, welches für den ukrainischen Verband äußerst schmeichelhaft war und den Ruthenen die moralische Gewißheit der Erfüllung ihrer nationalen Forderungen verschaffte. Unter solchen Umständen gaben die Ruthenen ihre Obstruktion natürlich auf — sie bekommen ja, was sie wollen, sie haben den Zweck ihrer Obstruktion erreicht! — Die Polen waren erst perplex und rannten dann wutentbrannt Herrn von Heinold an; um sie zu

besänftigen, erwirkte Herr v. Heinold zwei Stunden später ein neues kaiserliches Handschreiben an die Polen, welches auch für diese schmeichelhaft war. Aber vorläufig rast noch immer die polnische See und will ihr Opfer, Herrn von Heinold haben und es scheint, als ob nun wegen der Bösartigkeit der Polen, vor denen jede österreichische Regierung den größten Respekt hat, das gesamte Ministerium a. D. gehen dürfte. Auch jene Mitglieder des deutschen Nationalverbandes, welche die sogenannten Geschäftshaber darstellen, sind „äußerst konsterniert“ und die Verbandskorrespondenz schreibt verärgerten und tränenden Auges u. a.:

„Jedenfalls war das, was man beim deutschen Nationalverband als Selbstverständlichkeit voraussetzt, bei den Ruthenen, allerdings auch bei den Tschechen, etwas Besonderes. Die Regierung... hat jetzt einer Partei, die obstruierte und die Obstruktion schließlich aufgab, hiefür eine kaiserliche Anerkennung verschafft und erwartet demnach ein loyales Verhalten dieser Partei bei der Verabschiedung des Wehrgesetzes.“

Ja, so ist's! Nimm dir was, so hast du was! Nach diesem gesunden Lebenssprüchlein handeln alle Nationen in Österreich, nur nicht wir Deutschen! Bei uns wird das Geben und Bewilligen als ersatzlose Selbstverständlichkeit betrachtet, die anderen aber verlangen dafür mit Erfolg Honorare. Wir sind immer so glaubenstreu und bescheiden und verarmen politisch hiebei, während die anderen ihre Scheuern füllen. Das ruthenische Beispiel sollte mit hundert anderen doch endlich einmal unser Lehrmeister sein!
N. S.

Auf falscher Spur.

Roman von Hans Bayen.

3 Nachdruck verboten.

Ja, so konnte es gewesen sein. Was bedeutete dann der furchterweckende Ausdruck im Gesicht des Erschossenen? Ich kam darüber nicht hinweg.

In Gedanken versunken nahm ich die kleine Mordwaffe zur Hand und betrachtete sie genau. Es war ein fünfläufiger, sogenannter Damenrevolver mit stark vernickelten Metallteilen und prachtvoll mit Silber eingelegtem Eisenbeingriff. Von den fünf Patronen erwiesen sich noch vier als geladen. Eine kleine, am Schaft befindliche Silberplatte enthielt die folgenden eingravierten Worte in Miniaturschrift: W. S. Brandon, London, Fleet-Street — jedenfalls der Fabrikant der Waffe. Wie ich wußte, hatte Block mehrfach in London Aufenthalt genommen. Er konnte sich das Mordinstrument also dort gekauft haben. Vielleicht hatte er sich eine derartige kleine Waffe deshalb ausgesucht, um sie bequem in der Westentasche tragen zu können.

Damit war die ganze geheimnisvolle Angelegenheit aufgeklärt und fiel in sich zusammen. Ich wollte nur noch den Befund der Ärzte abwarten, die eben an dem Körper herumhantierten, um die Untersuchung einzustellen und die Leiche zum Begräbnis freizugeben.

Die Obduktion dauerte nicht lange. Die Ärzte hatten ihr Urteil bald gefällt. Die allgemeine An-

sicht ging dahin, daß es sich nur um einen Selbstmord handeln könne.

„Wäre es trotzdem nicht möglich, daß an dem Toten ein Verbrechen verübt worden ist?“ fragte ich.

„Oh, möglich ist natürlich alles“, meinte der dirigierende Arzt des Krankenhauses, Sanitätsrat Dr. Müller, welcher die Arbeiten geleitet. „Die Möglichkeit ist selbstredend gegeben, daß der tödliche Schuß auch von einer fremden Persönlichkeit abgegeben sein kann. Doch halte ich das — und darin stimmen meine Herren Kollegen mit mir überein — für wenig wahrscheinlich, umso mehr, als ja auch der Herr Polizeikommissär nichts entdeckt hat, was auf einen derartigen Vorgang schließen ließe. Im übrigen gibt unser berühmter Hoffmann in seiner bekannten „Gerichtsmedizin“ auch betreffs dieses Problems die allergenaueren Aufschlüsse. Hier, wo alle Kriterien der Schußverletzungen minutiös beschrieben sind, kann man die allerbesten Vergleiche mit der hier maßgebenden Stirnwunde anstellen. Und alles trifft zu, was Hoffmann über die Beschaffenheit der Wundränder und die Richtung des Schußkanals zu sagen hat.“

In langatmigen Erörterungen gab nunmehr der Sanitätsrat seine Erläuterungen zu dem Falle, worin er erschöpfend nachzuweisen versuchte, daß Block selbst die Waffe gegen sich gerichtet habe.

Nachdem die Anwesenden das inzwischen angefertigte Obduktionsprotokoll unterschrieben hatten, blieb auch mir nichts anderes übrig, als die Leiche zur Beerdigung freizugeben und dann die Akten über

den „Fall Block“ zu schließen. Wohl verwehten damit die Vorbeeren, welche ich in Verfolgung der Angelegenheit — mit einem sehnsüchtigen Blick auf Berlin, ich gestehe es — zu sammeln gedachte, wie die Spreu vor dem Winde, aber was war zu machen, hier hatte ich vorläufig nichts mehr zu sagen. Nach Erledigung aller nötigen Formalitäten begab ich mich also nach meinem Bureau zurück. Eine Stimme in meinem Innern aber sagte mir, daß die Geschichte noch lange nicht erledigt sei.

Bei dem Forträumen der Akten fiel mir wieder der blaue Brief in die Hände. Ich betrachtete ihn von allen Seiten und las ihn dann mehrere Male durch. Die Schreiberin hatte also den Verstorbenen mit einer weiblichen Person bei einem Streit beobachtet, wie sie mitteilte. Vorausgesetzt, daß der Brief von Tatsachen sprach und das ichten mir der Fall zu sein — wer war die betreffende Frau? Die Kommerzienrätin Langenheim konnte es nicht gewesen sein, weil diese nachgewiesenermaßen an dem Tage fieberkrank zu Bette lag. Aber wer war es dann? Sie hätte jedenfalls viel, wenn nicht alles zu sagen gewußt und so die Zweifel in meinem Innern lösen können.

Denn aller Wahrscheinlichkeit nach war sie Zeugin vom Tode Blocks und vielleicht auch — nach dem in Schreibmaschinenschrift geschriebenen, bei dem Toten vorgefundenen Brief zu urteilen — die unmittelbare Ursache dazu gewesen. Die Frau mußte ich also aufzufinden suchen, koste es, was es wolle. Das tat ich allerdings nur aus Privat-

Politische Umschau.

Die zwangsweise Bucheinsicht.

Abg. Marchl überreichte gestern im Abgeordnetenhaus eine Begehrgschrift der Genossenschaft der Kaufleute, Krämer und Händler des Gerichtsbezirks Windisch-Feistritz, in der es heißt, daß die Bestimmungen über die zwangsweise Bucheinsicht (Paragrafen 210, 272 und 279 des Gesetzes über die Personaleinkommensteuer) aus dem Gesetze vollständig auszuschneiden seien. Der Abgeordnete wies auf die schwere Belastung der Steuerträger hin und auf die Möglichkeit, daß die Vertreter der Behörden die Steuerträger damit auf das unerträglichste quälen könnten. Diese Begehrgschrift wurde dem Protokolle beigegeben.

Neuer Rederekord.

Dr. Vecher und Kotlarsch geschlagen.

Belanntlich obstruierten die Ruthenen im Wehrausschuß die Wehrvorlage, um sich gegen den Willen der Polen eine Universität herauszuschlagen. Der ruthenische Abgeordnete Dr. Baczynski sprach eine ganze Nacht hindurch und der Wehrausschuß mußte infolgedessen Tag und Nacht beisammen bleiben. Doktor Baczynski sprach nicht weniger als 13 Stunden 8 Minuten. Nach Beendigung seiner Rede war er total erschöpft. Er wurde ins Sanitätszimmer des Abgeordnetenhauses gebracht, wo die Abgeordneten Dr. Subrt und Dr. Ellenbogen sich seiner annahmen. Die beiden Ärzte konstatierten Fieber und eine Pulsfrequenz von 140 Schlägen in der Minute. Man entkleidete Dr. Baczynski und massierte ihn zunächst am Oberkörper. Hierauf wurde ihm Kognal und Grog eingeflüßt. Er war so erschöpft, daß Dr. Subrt ihm dreimal Stimulantien einflößen mußte. Die Erschöpfung kam erst hier zum Ausdruck. Abgeordneter Dr. Leo Baczynski hat mit seiner Rede im Wehrausschuß einen neuen Rekord als Dauerredner im österreichischen Abgeordnetenhaus aufgestellt. Er hat seine Rede gestern um halb 11 Uhr nachts begonnen und schloß sie am nächsten Tage etwas nach halb 12 Uhr. Im ganzen hat Baczynski also 13 Stunden und 8 Minuten gesprochen. Dauerreden sind im österreichischen Parlament nichts seltenes. Fast bei jeder der häufigen Obstruktionen suchte die Opposition durch dieses Mittel der jeweiligen Regierung unangenehm zu werden. Vier-, fünf- und längere Reden sind im österreichischen Abgeordnetenhaus nicht ungewöhnlich. Den ersten Rekord als Dauerredner errang bekanntlich der deutschfreisinnige Abgeordnete Doktor Vecher in den stürmischen Baden-Tagen. Dr. Vecher begann seine Rede am 28. Oktober 1897 um 3/4 Uhr abends und beendete sie genau nach 12 Stunden am nächsten Tage um 3/4 Uhr früh. Sein Ruhm blieb länger als ein Jahrzehnt unangefastet. Erst im Jahre 1909 ist es dem tschechischen Agrarier Kotlarsch gelungen, den Rekord Vechers zu schlagen. Kotlarsch ergriff am 16. Dezember

1909 um 1/2 Uhr das Wort und beendete seine Rede um 2 Uhr früh. Er hatte also beinahe 13 Stunden gesprochen. Beide Leistungen sind nun durch die mehr als dreizehnstündige Rede Baczynski in den Schatten gestellt. — Im übrigen ist die ruthenische Obstruktion bereits beigegeben, bzw. durch Zusicherungen der Regierung hinsichtlich der Errichtung einer ruthenischen Universität abgelaufen worden.

Aus Ungarn.

Ein neuer Gewaltstreich Tiszas.

Noch immer werden die dem Präsidenten Tisza nicht angenehmen Abgeordneten einfach von der Sitzung ausgeschlossen und vor dem Parlamente steht Militär und Polizei, welche die oppositionellen Abgeordneten über Auftrag Tiszas unter Androhung von Gewalt am Betreten des Parlamentes hindern. Nun aber bereitet Tisza einen neuen Gewaltstreich vor, der ein unerhörtes europäisches Skandal ist, ein Skandal, der nicht einmal für ein normales Hundengehirn faßbar ist. Wenn dieser Skandal durchgeführt würde, hätte Tisza das ungarische Abgeordnetenhaus aus der Liste der europäischen Parlamente gestrichen! Der Ministerpräsident hat nämlich über Intervention Tiszas als Ergänzung zur Geschäftsordnung einen Hausnechtparagraphen beantragt, der beispiellos dasht und folgendes besagt: Aus den §§ 10 und 14 des Gesetzartikels 4 vom Jahre 1848 folgert, daß der Präsident eines jeden Hauses der Gesetzgebung berechtigt ist, dem Beschluß, durch den ein Mitglied des Hauses zeitweilig von den Sitzungen ausgeschlossen wird, auch mit Hilfe von polizeilicher oder militärischer Brachialgewalt Geltung zu verschaffen. Ferner, daß der Präsident berechtigt ist, ein solches Mitglied des Hauses, das einer präsidialen Verfügung Widerstand leistet, auch mit Anwendung von polizeilicher oder militärischer Brachialgewalt aus dem Hause entfernen zu lassen. Wird ein durch Beschluß des Hauses zeitweilig von den Sitzungen ausgeschlossener Abgeordneter aus dem Sitzungssaale geschafft und trotz der Aufforderung des Präsidenten den Saal nicht sofort verläßt, kann das Abgeordnetenhaus die Angelegenheit ohne Debatte durch einfache Abstimmung an den Ausschuß verweisen. Dieser Ausschuß beschließt innerhalb vierundzwanzig Stunden und erklärt durch Urteil im Falle der Feststellung des Ungehorsams das Mandat des betreffenden Abgeordneten für erloschen. Hat ein Abgeordneter auf diese Weise sein Mandat verloren, so kann er in derselben Session nicht mehr zum Abgeordneten gewählt werden und es erstrecken sich auf ihn auch die Bestimmungen des § 8 des Gesetzartikels 39 vom Jahre 1876. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Promulgation in Kraft.

Höher kann die Gewalttätigkeit nicht mehr steigen. Abgeordnete ihres Mandates verlustig und für Jahre hinaus als nicht mehr wählbar zu erklären — das hat Europa noch nicht gesehen!

Eigenberichte.

Mordversuch am Schwiegervater.

Den Schwiegersohn niedergeschossen.

St. Nikolai bei Marburg, 18. Juni.

Die Besitzerseheleute Kaspar und Amalia Veschnil in St. Nikolai leben seit einiger Zeit in stetem Unfrieden, da Kaspar Veschnil dem Trunke ergeben ist und sich um die Wirtschaft nicht kümmert. Am 16. Juni gerteten sie deshalb abermals in Streit, worauf Amalia Veschnil nachmittags mit dem Zuge zu ihrem Vater nach Grog flüchtete und das Kind ihren Eltern in Pflege überließ. Am nächsten Tage, den 17. Juni, stieß Kaspar Veschnil gegenüber mehreren Personen die Drohung aus, er werde seine Gattin und das Kind töten. Als sein Schwiegervater Logartisch von dieser Drohung Kenntnis erhielt, fuhr er mit dem Kinde nach Pobersch bei Marburg, woselbst er das Kind bei einer Besitzerin in einstelliger Pflege beliet. Als Kaspar Veschnil dies erfuhr, ging er zur Behausung seiner Schwiegereltern und ließ sich sogleich mit dem Schwiegervater in einen Streit ein, worauf ihn letzterer aufforderte, seinen Hof zu verlassen.

Veschnil zog hierauf den Revolver und feuerte auf den vor ihm in einer Entfernung von drei Schritten stehenden Schwiegervater vier Schüsse ab, die jedoch fehlgingen, worauf Veschnil noch zwei Schüsse in einer Entfernung von fünfzehn Schritten nach der Ziehtochter des Logartisch abfeuerte, die aber ebenfalls fehlgingen. Logartisch feuerte aus Furcht mit einem Jagdgewehr beim Fenster hinaus einen Schuß ab. Die Schrotladung ging aber dem vor dem Fenster stehenden Schwiegersohnen in die rechte Stirnseite, worauf er zu Boden stürzte. Der schwerverletzte Veschnil wurde sodann in das Haus seines Schwagers getragen. Er erlitt vierzehn Schußwunden an der rechten Schläfe und Stirnseite, am Hals und ober dem linken Auge. Die Verletzungen sind lebensgefährlich.

Pragerhof, 18. Juni. (Konzert.) Das am 15. Juni von der Marburger Musikrunde der Lehrer, Bahn- und Postbeamten veranstaltete Konzert, bei welchem wir auch zahlreiche liebevolle Gäste aus Marburg, Kranichsfeld, Windisch-Feistritz und Pölttschach begrüßen konnten, nahm einen äußerst glänzenden Verlauf. Das von genannter Musikrunde entwickelte Programm bewies mit jeder Nummer die Leistungsfähigkeit der Mitwirkenden, wie die umsichtige und kunstsinvolle Leitung ihres Dirigenten Herrn Lehrer Köle. Lebhafter Beifall folgte denn auch jedem Vortragstücke. Besonders anerkend sei des Herrn Lehrer Sabuloschel gedacht, der mit seinem wirkungsvoll vorgetragenen Violinsolo alle Zuhörer entzückte. Die Pausen wurden durch die Herren Südbahnbeamten Richard Krid und Josef Kubitschek ausgefüllt, von welchen ersterer einen äußerst feinfühligem Violinvortrag gab, während letzterer die Anwesenden mit einigen sehr stimmungsvoll gelungenen Liedern überraschte. Am Klavier

interesse und aus dem in mir wohnenden kriminalistischen Drange heraus — die gerichtliche Untersuchung war ja jetzt eingestellt — aber wer weiß, was noch alles zum Vorschein kam. Um aber diese geheimnisvolle Frau zu entdecken, mußte ich zunächst die Verfasserin des anonymen blauen Briefes ermitteln. Das konnte nicht schwer sein. Sie war jedenfalls in irgend einem Kontor zu suchen, wie sich aus der ausgeschriebenen Hand schließen ließ, und R. wies nicht allzu viele kaufmännische Geschäfte auf. Alle diese beabsichtigte ich aufzusuchen und mir von den Chefs Schriftproben seiner Angestellten zu erbitten. So weit war ich in meinem Gedankengang gekommen, als mein Sekretär, der schon eine Zeitlang unruhig hin und hergerückt war und fortwährend nach der Uhr gesehen hatte, plötzlich einen metallenen Briefbeschwerer zu Boden fallen ließ.

Sofort lehrten meine Gedanken in die Wirklichkeit zurück.

„Was ist denn los, Herr Gronwald?“

„Entschuldigen Sie, Herr Assessor, es war nur der Briefbeschwerer. . . Ich möchte mir aber gleichzeitig die Bemerkung erlauben, daß es fast ein halb ein Uhr ist und meine Frau. . .“

„Ach so“, lachte ich, denn das Pantoffelverhältnis, in dem Herr und Frau Gronwald zu einander standen, war mir wohl bekannt, „gehen wir also und lassen wir es uns gut schmecken. Ich spüre in der Tat auch schon ein menschliches Nühren in meiner Magengegend.“

Damit gingen wir auseinander, er zum häuslichen Herd und ich nach dem Hotel „Goldener Stern“, wo ich gewöhnlich mein Mittagessen einzunehmen pflegte.

3. Kapitel.

Das Speisezimmer des Hotels „Goldener Stern“ bestand in einem großen, durch geschlitzte Holzwände mit kleinen Abteilen versehenen Saal. Das Essen und die Getränke waren gut und der Wirt hatte insolgedessen, besonders auch seitens der unverheirateten Beamten und Kaufleute einen großen Zuspruch.

Als ich das Lokal betrat, befanden sich etwa 30 bis 40 Personen in demselben. Ich begab mich an meinen gewohnten Platz in einem der kleinen Abteile und verzehrte die mir servierten Speisen, ohne eigentlich zu wissen, was ich zu mir nahm. Die Vorkommnisse des Vormittags nahmen immer noch mein ganzes Sinnen in Anspruch. Nachdem ich abgegessen, ließ ich mir das Mittagsblatt geben und vertiefte mich in dessen Inhalt. Unter der Rubrik „Letzte Post“ fand ich bereits die Tatsache der Auffindung der Leiche des Regierungsbaumeisters erwähnt, sowie weiterhin die ausgesprochene Vermutung, daß allem Anscheinen nach ein in selbstmörderischer Absicht abgefeuerter Revolverschuß dem Leben Blocks ein Ziel gesetzt habe. Diese Ansicht sei auch die der amtlichen Kreise. Der Grund zu der Tat sei allerdings nicht klar ersichtlich, wenn man nicht mancherlei dunklen Gerüchten Raum geben wolle.

Ich wunderte mich noch über die Frigilität in der Berichterstattung der Zeitung, die schon etwas mitteilte, kaum daß es passiert war; da hörte ich zwei männliche Stimmen, welche in dem benachbarten Abteil ein halbblaues Gespräch führten, das mein ganzes Interesse auf das Höchste gefangen nahm.

„Ist es die Möglichkeit“, bemerkte der eine im spöttischen Tone. „Da steht nur die Notiz von Block in der Zeitung. Er soll sich darnach selber umgebracht haben. Da müssen ja die Führer lachen! Besonders, wenn man den Kerl so genau gekannt hat, wie wir beide, da wir mit ihm in einem Ort geboren und zusammen eine Schule besucht haben. Wirklich wunderbar, daß hier niemand den brutalen, rücksichtslosen Draufgänger, der absolut kein Gewissen besaß, erkannt hat! Allerdings, zu heucheln verstand er, daß ihn der Satan darum beneiden konnte. Aber, daß er Selbstmord verübt haben konnte, halte ich für völlig ausgeschlossen.“

„Zeig' mal her, Bruno! Ich wüßte noch gar nicht, daß man ihn gefunden hat. . . hm, also tot ist der Mann. Ich nahm immer an, er wäre ausgerückt, weil er fürchtete, irgendeine von ihm ausgeführte Schuttele wäre entdeckt worden. . . Und Selbstmord? . . . Aber weshalb nicht? Wer weiß, was er angestellt hatte!“

„Dummheit! Selbstmord gab's bei dem nicht. Es ist ja eine bekannte Tatsache, daß die brutalsten Dummel gleichzeitig die größten Feiglinge sind.“

(Fortsetzung folgt.)

wurden beide Herren vom Postbeamten Herrn Josef Boglar, beziehungsweise Frau Marianne Schneider in bestbekanntester Weise begleitet.

Mohitsch, 18. Juni. (Blutige Folgen des Fensterlins.) Der Kleinkindersohn Johann Turk aus Gradische kam zur Besitzerswaise Theresia Berlovic in St. Florian fensterlin. Da die Schwester Marie ihr diesen nicht gönnte, entstand zwischen den Schwestern ein kleiner Streit, der den Vater herbeilockte. Als dieser kam, wurde er von Turk zu Boden geworfen. Ergrübt pochte der beleidigte Vater den Verehrer und schlug ihm mehrmals mit einem Hakenstiel über Kopf und Unterleib. Turk stürzte, aus mehreren Wunden blutend, schwer verletzt zu Boden.

Gilli, 18. Juni. (Den Brustkorb eingedrückt.) Als heute der 20jährige Besitzersohn Georg Tramschel einen Jengst zur Prämierung nach Sachsenfeld führte, scherte auf der Reichsstraße das Pferd vor einem Auto and überschlug sich. Tramschel stürzte dabei und kam unter das Pferd zu liegen, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Er wurde im bewußtlosen Zustande in das Giller Krankenhaus gebracht.

Gonobitz, 18. Juni. (In das Räderwerk geraten.) Am 15. Juni geriet der Schüler Jakob Straßel in der Mühle des Franz Bucej während der Abwesenheit des Besitzers in ein Räderwerk, wobei ihm die Hand vollständig zerquetscht wurde.

Bad Neuhaus bei Gilt, 18. Juni. (Seltene Blüte.) Im Garten des Hauses „Theresienheim“ steht eine Yucca in voller Blüte. Dieser Fall ist bei der Pflanze, deren Stamm schon etwa einen Meter hoch ist, nach 26 Jahren zum erstenmale eingetreten. Der Blütenstiel hat eine Länge von 98 Zentimetern.

Saldenhofen, 18. Juni. (Selbstmord.) Die Besitzerin Marie Grill in Drautsch, Gemeinde Saldenhofen, nahm in selbstmörderischer Absicht Arsenik und starb bald darauf.

Pettauer Nachrichten.

Die aufgelöste Draubauleitung. Die Marburger Zeitung hat vor längerer Zeit die Mitteilung gebracht, daß die Draubauleitung in Pettau wegen der durch die windische Landtagsobstruktion hervorgerufenen Verhältnisse aufgelöst wurde. Daraufhin erschien in Grazer Blättern ein Dementi dieser Nachricht. Eine Woche später aber wurde diese Tatsache doch zugegeben und somit die Richtigkeit der Nachricht unseres Blattes bestätigt. Man schreibt nun der Tagespost aus Pettau: Nun haben es die Slowenen mit ihrer rücksichtslosen Obstruktion im steirischen Landtage tatsächlich dahingebacht, daß nunmehr die Draubauleitung, welche die vom steirischen Landtage bereits beschlossene Drauregulierung durchzuführen gehabt hätte, aufgelöst worden ist. Die Räume im städtischen Rathaus, welche die Draubauleitung innehatte, stehen leer. Die Bauten hingegen davon ab, daß der Landtag die erforderlichen Geldmittel zu dem beschlossenen Drauregulierungsgesetze bewilligt hätte. Diese Draubauten hätten schon längst in Gang sein können und hätten sich an die bisher mit schweren Mitteln errichteten Drauschutzbauten anschließen können, so daß viele Hunderttausende von Kronen erspart worden wären. Nach der Auflösung der Draubauleitung werden aber naturgemäß auch die bisherigen Schutzbauten allmählich verloren gehen. Ob die slowenische Bevölkerung mit diesem Vorgehen einverstanden sein wird, ist sehr zu bezweifeln.

Diebstähle in Pettau und Umgebung. Als unlängst am Morgen der im Gasthose Straßhill in Rann bedienstete Kellner das Schanklokal betrat, machte er zu seinem Schrecken die Wahrnehmung, daß aus drei Geldschüffeln das Kleingeld in ziemlich bedeutendem Betrage gestohlen worden war. Als Dieb wurde ein Kroat verhaftet, der sich durch Ausgabe von auffallend viel Kleingeld verdächtig gemacht. Am 16. Juni wurde in St. Veit bei Pettau einem Grundbesitzer ein altes Fahrrad Nr. 142.154 vor einem Gasthose gestohlen. Das Rad ist schwarz lackiert und hat rote Streifen. Für das Zustandbringen sind 20 K. bestimmt. In der ersten Hälfte dieses Monats wurde dem Pferdeknecht Jakob Plajnsel in Pettau aus versperrter Wagenremise ein Koffer mit zwei Veteranen-Uniformen, einem Hut mit Federbusch und verschiedenen Kleidungsstücken gestohlen. Es sollen in der anstößenden Tenne kroatische Holzarbeiter genächtigt und während der Nacht den Diebstahl verübt haben.

In der Pettauer Stadtpfarrkirche wurden die beiden Opferstöcke aufgebrochen und beraubt.

Evangelischer Gottesdienst findet am Sonntag den 23. Juni statt. Beginn halb 10 Uhr vormittags.

Vom Gemeinderate.

(Sitzung vom 19. Juni.)

Bürgermeister Dr. Schmiderer teilt ein Einladungs schreiben des Marburger Turnvereines mit, betreffend das in den Tagen vom 28. bis 30. Juni in Marburg stattfindende Gouturnfest in Verbindung mit dem fünfzigjährigen Gründungsfeste des Marburger Turnvereines.

An Stelle des Herrn Sinkowitsch, welcher übersiedelt, wird über Antrag Gaishegs der Hausbesitzer und Gemeinderat Herr Georg Lendler zum Bezirksvorsteher für den dritten Stadtbezirk gewählt. Die Benennung eines Straßenzuges längs der Gartenmauer der Infanterie-Kadettenschule wird über Antrag Futters bis zur Rückkehr des Bürgermeisters stellvertreters Dr. Artur Malby vertagt. Den Bericht über die Prüfung der Stadtkasse erstattet Karl Wolf; die Prüfer fanden alles in tadelloser Ordnung. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen. Neger stellt den Antrag, den Vertrag mit der k. k. Lebensmitteluntersuchungsanstalt in Graz auf ein weiteres Jahr zu verlängern, und zwar gegen ein an die Anstalt zu leistendes Entgelt von 240 K. Zugleich soll aber der Stadtrat beauftragt werden, zu erheben, ob Herr Kratnz die nötige Eignung dazu besitzt, fürderhin die Untersuchung der Lebensmittel in der Weise durchzuführen, welche auch den etwaigen Ansprüchen des Gerichtes entspricht. Im bejahenden Falle solle in den nächsten Voranschlag ein entsprechender Betrag zum Ankaufe der notwendigen Untersuchungsinstrumente eingestellt werden. Angenommen.

Die Leitung der Staatsoberrealschule stellt an den Gemeinderat das Ersuchen, den bisher der Anstalt als Spielplatz eingeräumten Teil des kleinen Exerzierplatzes in der Weise zu überlassen, daß dieser Teil eingezäunt werden kann. Julius Pfriemer stellt den Antrag, eine Kommission mit den Herren Staatsoberrealschuldirektor Vitner und dem Leiter der Jugendspiele, Prof. Dr. Jörg, zu wählen, welche dem Gemeinderate nach den notwendigen Erhebungen bestimmte Vorschläge unterbreiten soll. Angenommen. Hierauf folgte eine vertrauliche Sitzung.

Aus dem Gerichtssaale.

Vom Gendarm erstochen.

Waffengebrauch und seine Folgen.

Am 20. März 1912 begaben sich von Pettau aus die beiden Gendarmen Paul Supan und Felix Slatner nach Bobresch, Bezirk Pettau, in die Wohnung des Besitzersohnes Johann Friedauer, welcher verdächtigt wurde, an mehreren Diebstählen beteiligt gewesen zu sein, und wollten seine Verhaftung vornehmen. Friedauer lag bereits im Bette. Er weigerte sich, mitzugehen, weil er unschuldig sei und nichts verbrochen habe. Es kam nun infolge dieser Weigerung zum Waffengebrauche, wobei einer der beiden Gendarmen gegen Friedauer einen Bajonettschritt führte, welcher dem Gestochenen durch die Brust in das Herz drang und dessen Tod herbeiführte. Der Vorgang wird verschiedentlich geschildert. Die Gendarmen gaben anfangs an, daß Joh. Friedauer nach dem Gewehr eines Gendarmen gegriffen und diesen am Halse würgen wollte, worauf der tödliche Stich erfolgt sei; die Mutter und die Schwester des Getöteten, welche dem traurigen Vorfall vom Fenster des betreffenden Zimmers aus zusahen, gaben demgegenüber an, daß der Sohn, beziehungsweise Bruder, erst in dem Augenblicke, als der Gendarm das Bajonett zum Todeßstich ansetzte, eine instinktive Abwehrbewegung mit der Hand gemacht habe. Nach dem Tode des Friedauer wurde übrigens erhoben, daß er an den Straftaten, wegen denen er verhaftet werden sollte, vollständig unschuldig war. Der Tod Friedauers hatte aber auch mehrere Strafprozesse zur Folge. Wegen des Verhaltens der Mutter und Schwester des Getöteten anlässlich dieses traurigen Falles gegenüber den genannten Gendarmen wurde von diesen gegen Mutter und Tochter eine Anzeige erstattet, die dazu führte, daß Mutter und Tochter beim hiesigen Kreisgerichte wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit angeklagt wurden; das Erkenntnisgericht sprach sie jedoch beide frei. Ein anderer Prozeß, welcher

sich an die mit dem Tode Friedauers in Zusammenhang stehende Tätigkeit der beiden Pettauer Berichterstatter des Arbeiterwille, Johann Drobnitsch und Vinzenz Eisinger, knüpfte, gelangte gestern mittags vor dem hiesigen Kreis- als Berufungsgericht zur Verhandlung. Einige Tage nach dem Tode des Friedauer kam dessen Vater und ein anderer Mann, der sich als ehemaliger Gendarm vorstellte, zu den genannten Berichterstattern des Arbeiterwille und sagten ihnen, daß die in der Marburger Zeitung und in Grazer Blättern enthaltenen, auf den Angaben der Gendarmen fußenden Schilderungen des Waffengebrauches des Gendarmeriewachtmeisters nicht den Tatsachen entsprechen. Wahr sei vielmehr, daß beide Gendarmen vor jener Tat im Gasthause Forstneritsch in Bobresch gezecht und daß sie dann gesagt hätten, sie gehen jetzt ein Ferkel abfangen. Auch über den Vorgang, der zum Tode seines Sohnes führte, machte der Vater Angaben, die jenen der Gendarmen diametral entgegenliefen. Zum Schlusse hat er die beiden Berichterstatter, eine dementsprechende Pettauer Korrespondenz zu verfassen und ihrem Blatte zur Veröffentlichung einzusenden, in welcher der Sachverhalt in der von ihm angegebenen Weise geschildert wird, damit die Angaben anderer Blätter eine Berichtigung erfahren. Drobnitsch und Eisinger begaben sich nun — wie sie angaben, um die Wahrheit des ihnen Erzählten zu überprüfen — nach Bobresch ins Gasthaus Forstneritsch, wo die Gendarmen vor jenem Unglücke gezecht haben sollten und frugen ihn und die Wirtin darüber aus. Auch der Gemeinderat Franz Rogin, welcher den Gendarmen damals als Vertreter der Gemeinde assistiert hatte, wurde zu dieser Sitzung gerufen. Drobnitsch und Eisinger notierten sich die ihnen gegenüber gemachten Aussagen und lasen diese dann dem Forstneritsch und dem Rogin vor. Wie die von den beiden Gendarmen beim Bezirksgerichte Pettau gegen Drobnitsch und Eisinger eingebraute, vom staatsanwaltschaftlichen Funktionär vertretene Ehrenbeleidigungsklage ob Übertretung nach §§ 487 und 491 St.-G. ausführte, soll Drobnitsch den Forstneritsch gefragt haben, ob es wahr sei, daß die Gendarmen damals betrunken gewesen seien, ob sie tatsächlich den Ausdruck vom Ferkelabfangen gemacht haben. Auch soll Drobnitsch gesagt haben: Das war nicht recht, das war schindermäßig gemacht, die Gendarmen haben nicht das Recht, einen sofort in die Brust zu stechen. Eine weitere Äußerung des Drobnitsch soll gelautet haben: Hier beim Forstneritsch tranken sie sich an, sie waren betrunken und gingen dann den Friedauer fangen. Die Strafbarkeit des Eisinger erblickte die Anklage darin, daß dieser zwar keine direkten Beleidigungen vorgebracht, wohl aber dem Drobnitsch zugestimmt habe. Bei der Verhandlung vor dem Pettauer Einzelrichter erklärten sich beide Angeklagte als nicht schuldig; sie haben gar nicht beabsichtigt, die Gendarmerie zu beleidigen, sondern wollten als Berichterstatter ihres Blattes durch ihre Fragen lediglich die Wahrheit der ihnen vom Vater des Getöteten gemachten Angaben überprüfen. Den Ausdruck schindermäßig habe Drobnitsch gar nicht gebraucht. Hinsichtlich der Äußerung: Hier beim Forstneritsch haben sie sich betrunken... usw. wurden die Angeklagten freigesprochen, weil diese von keinem Zeugen bestätigt werden konnte; wegen der anderen Äußerungen und Fragen wurden beide, Drobnitsch als Täter, Eisinger, weil er einigemal zustimmend sich äußerte, zu je vier Wochen Arrest verurteilt. Die Beurteilten und der staatsanwaltschaftliche Funktionär brachten die Berufung an das Kreisgericht Marburg ein, über welche gestern unter dem Vorsitz des OGR. Morocutti verhandelt wurde. Die Anklage vertrat der erste Staatsanwalt Verderber, die Verteidigung führte Dr. Eisler aus Graz, welcher das erstinstanzliche Urteil scharf bekämpfte und als rechtsirrtümlich bezeichnete. Den Angeklagten sei es ferngelegen, die Gendarmen eines Militärverbrechens zu bezichtigen, wie die Anklage besagte, oder die Bevölkerung zum Hass gegen die Gendarmerie aufzureizen; sie haben als Zeitungsberichterstatter lediglich die Wahrheit der Angaben des Friedauer d. A. überprüfen wollen und als sie hiebei erfuhren, daß diese Angaben nicht in allen Punkten stichhältig seien, haben sie die Verfälschung des vom Vater gewünschten Berichtes unterlassen. Sie haben daher gerade das Gegenteil von dem getan, wessen sie die Anklage beschuldigt. Hinsichtlich des Strafausmaßes bemerkte der Verteidiger, daß der mindeste Strafstoß ein Monat betrage; der Pettauer Einzelrichter habe an Betrachtung des unbescholtenen Vorlebens des Angeklagten beide Paragrafen des außerordentlichen Milderungsrechtes

angewandt und die Strafe statt mit einem Monate mit vier Wochen bemessen und auch das habe er wieder ausgeglichen durch zweimaliges hartes Lager. Der Verteidiger beantragte schließlich die Einvernahme von Zeugen über Umstände, die der erste Richter nicht feststellte und erbot sich schließlich, eventuell den Wahrheitsbeweis zu führen, daß die Gendarmen tatsächlich „nicht recht gehandelt“ hätten. Nach längerer Beratung gab der Gerichtshof den Anträgen der Verteidigung statt und vertagte zu diesem Zwecke die Verhandlung.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Im evangelischen Betssaale zu Nadersburg wurde am 15. d. M. Fräulein Resl Bouvier, eine Tochter des Champagnerfabrikanten Herrn Chlotar Bouvier, mit dem Handelsgärtner Herrn Richard Willy Kühn aus Worms am Rh. getraut. Beistände waren die Herren Baumeister Konrad Spranger und Chlotar Bouvier d. J. Nach der Trauung, die Pfarrer Heinrich Goshenhofer vollzog, versammelten sich die 47 Hochzeitsgäste zu einem Festmahle im großen Saale der Sparkasse. Das junge Paar trat eine Reise nach dem Süden an.

Aus dem Finanzdienste. Der Finanzsekretär Gustav Bichtner-Hoyer wurde von der Finanzlandesdirektion zur Finanzbezirksdirektion in Marburg übersezt.

Todesfälle. Nach kurzer Krankheit starb im hiesigen Krankenhause die Tochter Justine der Frau Anna Petrovar, Advokatenswitwe und Realitätenbesitzerin, im 21. Lebensjahre. Die Leiche wird Freitag um halb 11 Uhr in der Krankenhaus-Beichenhalle eingesegnet und durch die städt. Bestattungsanstalt nach Friedau überführt, wo am selben Tage um 5 Uhr die Beisetzung erfolgt. — In Lichtenwald ist Montag der landschaftliche Bezirksleiterarzt, Herr Johann Smrecker, verschieden. Er erfreute sich allgemeiner Beliebtheit und war ein treuer Volksgenosse. Die Erde sei ihm leicht! — Am 19. Juni starb in Graz der pensionierte Südbahn-Oberkondukteur Herr Josef Schilder im Alter von 92 Jahren. Der Verbliebene war Besitzer des Militärverdienstkreuzes und der Medaille für 40 jährige treue Dienste, er war auch Mitglied mehrerer Vereine in Marburg. Mit seiner ihn überlebenden Gattin war er durch 52 Jahre in glücklicher Ehe vereint. Die Leiche wird durch die hiesige städtische Bestattungsanstalt nach Marburg überführt und vom Südbahnhof aus Freitag um halb 6 Uhr auf dem Stadtfriedhofe bestattet. Dasselbst (evang. Abteilung) wurde am 20. Juni der im 17. Lebensjahre gestorbene Kadettenschüler Egon Freiherr von Urban beerdigt. — Heute verschied das 4 Jahre alte Töchterchen Angelica des Kaufmanns Herrn M. E. Sepec. Die Bestattung findet Samstag um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Burgplatz 2 aus statt.

Die Feier der Sonnenwende. Und wieder naht das Fest der Sonnenwende! Am lobernden Holzstoße in der lauschigen Sommernacht wollen wir wieder geloben, treu und fest zusammenzuhalten und getreulich hüten unserer Väter Erbe! Der Samstagabend, das ist der 22. Juni, soll uns wieder zusammenführen. Im Volksgarten werden alle deutschen Volksgenossen unserer Stadt sich versammeln, um das altgermanische Fest der Sommer-sonnenwende zu feiern. Unser allverehrter Reichsrats- und Landtagsabgeordneter Herr Heinrich Wastan wird bei dieser Feier die Weiherede halten. Ein Großteil unserer völkischen Vereine wird sich durch Darbietungen an dieser Feier beteiligen und die Südbahnwerkstättenkapelle wird ihre heiteren Weisen ertönen lassen. Für Speise und Trank wird reichlich gesorgt sein. Lebhaftes Interesse werden die Vorführungen des Turnvereines Jahn erwecken. Das Fest beginnt um 7 Uhr abends und es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Turnverein Jahn als erster mit seinen Darbietungen in die Reihe der Aufführungen tritt. Der Falsche am 22. wird die Höhenfeier am 23. Juni folgen. Alle Besucher der umliegenden Gelände werden ersucht, am Sonntag bei Eintritt der Dunkelheit auf ein gegebenes Zeichen von der Bacherwarte auf ihren Höhen den Holzstoß zu entzünden. Deutsche Volksgenossen, erscheint in hellen Scharen beim Feste der Sommer-sonnenwende!

Sonnwendfeier des deutschvölkischen Verbandes „Drauwacht“. Sonntag findet die diesjährige Sonnwendfeier des Verbandes

„Drauwacht“ statt. Zusammenkunft Sonntag um 3 Uhr nachmittags am Hauptplatze, von da gemeinsamer Abmarsch zu Scherag nach Gams. Um 7 Uhr abends Aufstieg auf die Posruckhöhe (halbe Stunde), wo dann das Feuer abgebrannt wird. Alle Mitglieder werden ersucht, bestimmt zu kommen. Gäste willkommen.

Sonnwendfeier in Brunndorf. Die völkischen Vereine Brunndorfs veranstalten ihre diesjährige Sonnwendfeier Sonntag den 23. d. am windischen Kalvarienberge. Zusammenkunft und gemeinsamer Abmarsch um 7 Uhr abends vom Gasthause Zum grünen Baum. Gäste sind willkommen.

Militärisches. Dem Oberst des Landwehr-ruhstandes Klemens Rottke wurde der Titel und Charakter eines Generalmajors verliehen. Zugeteilt werden dem Generalstab die Oberleutnante Barth, Unterst des J.R. 70 und Johann Kulavleic des J.R. 22, beide Lehrer an der J.R.Sch. Marburg, bei Enthebung von dieser Verwendung. Transferriert wird Leutnant Egon Putor vom J.R. 4 zum J.R. 16. Von der Landwehr: Transferriert wird Leutnant Josef Urban vom J.R. 26 zum J.R. 10.

Vom Südbahndienste. Versetzt wurden u. a.: Eduard Vegner, Adjunkt, von Marburg-Hauptbahnhof nach Innsbruck-Hauptbahnhof; Gustav Argmann, Beamtenaspirant, von Paternion-Festitz nach Leibnitz; Josef Kobenz, Assistent, von Marburg-Hauptbahnhof nach Gili; Ludwig Wieser, Beamtenaspirant, von Trofalach nach Pragerhof; Andreas Gosar, Beamtenaspirant, von Prastnigg nach Kranichsfeld-Frauhelm; Valencic, provisorischer Assistent von Kranichsfeld-Frauhelm nach Nabresina; Othmar Dylmte, Assistent, von Maria-Rast nach Föderlach-Foakersee; Artur Herrlich, Beamtenaspirant, von Lebring nach Ehrenhausen.

Vom Postdienste. Postmeister Ludwig Florenini in Unterdrauburg wurde auf sein Ansuchen nach Groß-St. Florian übersezt. Postadjunkt Johann Schuller in Stainz wurde zum Postmeister in Halbentain ernannt.

Keine Freifahrt der Eisenbahndiensteten anlässlich der Waffenübungen. Die Bahnverwaltungen haben dem Kriegsministerium mitgeteilt, daß den im Eisenbahndienst stehenden Reservisten und Ersatzreservisten anlässlich zur Einberufung zur Waffenübung von Seite der Bahnverwaltungen von nun an keine Freibillette mehr ausgefolgt werden.

Marburger Bioskoptheater. Nur noch heute und morgen bietet sich Gelegenheit, das in allen seinen Teilen gediegene dieswöchige Programm in Augenschein zu nehmen. Die Preise sind trotz der erhöhten Kosten für diese erstklassigen Novitäten herabgesetzt und wird es keinen Besucher reuen, für wenig Geld sich zwei Stunden gut zu unterhalten. Die Eintrittspreise sind auf den Plakaten ersichtlich. Der Saal ist gut ventiliert und mit Perolin desinfiziert, daher der Aufenthalt sehr kühl und angenehm. Auch werden stets frische Getränke zu mäßigen Preisen verabreicht. Ab Samstag gelangt wieder ein vollständig neues, hochinteressantes Programm zur Vorführung.

Im Zeichen der Reklame wird heuer das Sommerfest zu Gunsten der Unterrichtsanstalten in Brunndorf am 7. Juli 1912 im Kreuzhose wieder abgehalten. Die Reklame wird am heurigen Feste eine weit größere Rolle spielen, als im Vorjahre. Es haben sich auch heuer schon eine verhältnismäßig sehr große Zahl von Firmen, insbesondere auswärtige, zur Teilnahme am Feste gemeldet und beginnt der Ausschuß mit der Plakatierung bereits nächste Woche. Die geehrten Firmen Marburgs werden ersucht, sich mit Herrn Dr. Fritz Juritsch oder mit Herrn Oberlehrer Hallecker ehestens ins Einvernehmen zu setzen, da die Plätze der Reize nach vergeben werden.

Gauturnfest. In den Tagen vom 28. bis 30. Juni findet das 15. Gauturnfest des südbösterreichischen Turnganges statt und gleichzeitig feiert der Marburger Turnverein das Fest seines 50jährigen Bestandes. Zur würdigen Begehung dieses Doppelfestes hat sich schon vor mehreren Monaten ein großer Festausschuß gebildet, an dessen Spitze unser allverehrter Herr Bürgermeister Dr. Schmidtler zu treten die Lebenswürdigkeit hatte. Dieser Festausschuß, der sich auch in verschiedene Unterausschüsse gliedert, hat die notwendigen weitausgreifenden Vorarbeiten geleistet und dem einträchtigen Zusammenwirken aller ist es gelungen, dieselben nahezu dem Ende zuzuführen, so daß nur einige

wenige noch ausstehende Fragen, die in der heute Abends stattfindenden Festausschlußfeier zur Sprache kommen sollen, der endgültigen Erledigung bedürfen. Einen überaus lebhaften Anteil an der Jubelfeier des Marburger Turnvereines nimmt die Bevölkerung Marburgs, ist doch gerade dieser Verein in den letzten Jahren immer unter den Führenden in allen völkischen Fragen gestanden und ist ja das gesamte nationale Leben unserer Stadt mit der Entwicklung desselben innig verquickt. Auch den lieben Gästen aus den verschiedensten Gauen wird ein herzlichster Empfang zu bereiten sein und in prangendem Festgewande wird unsere gastfreundliche Draustadt all die strammen Turner begrüßen, die dann in den Mauern unserer Stadt einige erhebende, aber auch fröhliche Stunden erleben sollen, auf daß ein frisches Band treuer und herzlichster Freundschaft geschlossen werde, das der Stärkung unseres bedrängten Volkstums wieder neue Kräfte verleihe.

Herrenquintett. Das durch seine Konzerte abende in der Gambriushalle bereits der musikliebenden Bevölkerung bekannte Herrenquintett wurde durch Herrn Stalal bewogen, am Sonntag den 23. Juni im Garten des Hotels Meran einen solchen Konzertabend zu veranstalten. Daß die Leistungen der mitwirkenden Herren nur den besten Beifall finden können, wurde in den früheren Berichten über dieses Quintett bereits zu wiederholtenmalen erwähnt und es erübrigt nur noch, einen Blick in die bereits festgesetzte Vortragsordnung zu werfen. Nach dem flotten Eingangsmarsch laufen wir gleich den wiegenden, stimmungsvollen Klängen von D. Fetras Mondnacht auf der Klavier und werden bald darauf durch die Ouvertüre zur Oper Wenn ich König wäre von Adam in das Gebiet der neckisch-scherzenden Tonmuse geleitet. Es wäre zu weitgehend, wenn wir die gesamte Vortragsfolge hier besprechen würden und wir schließen mit dem Hinweis, daß die ausgewählte Zusammenstellung der Komponisten, wie Offenbach, Thomas, Richard Wagner, Verdi, Bizet und gewiß auch des beliebten Kapellmeisters Herrn Max Schönherr die musikliebende Bevölkerung zahlreich in den Räumen des Hotels Meran versammeln wird. Erwähnt sei noch, daß der Konzertabend bei jeder Witterung stattfindet.

Sammlung für durch Hochwasser Verarmte. Wir werden ersucht mitzuteilen, daß durch das in der ersten Hälfte des Monats Mai l. J. eingetretene Hochwasser zahlreiche Gemeinden in Binnzau, Herzogtum Salzburg, einen Schaden von eineinhalb Millionen Kronen erlitten haben, daß zur Vinderung vom Landespräsidenten mit Genehmigung des Ministeriums des Innern eine Sammlung eingeleitet wurde und daß allfällige Spenden für diesen Zweck beim Stadtrate in Marburg angenommen werden.

Die alldeutschen Vereinigungen Untersteiermarks hielten letzten Samstag abends anlässlich des 70. Geburtstages Schönherrers eine Schönherrfeier in der Gartenveranda der Brauhausrestauration GdZ ab, die sehr gut besucht war. Auch aus Pettau, Gorobitz und anderen Orten waren Vertreter erschienen. Die Feier wurde durch Tonsprüche der Südbahnwerkstättenkapelle unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Schönherr eingeleitet. Südbahnassistent Herr Temm begrüßte namens der Einberufer die Hunderte von Erschienenen, unter welchen sich auch viele deutsche Frauen und Mädchen befanden; insbesondere begrüßte er den Landtagsabgeordneten Meger und den Festredner Herrn Franko Stein aus Wien, worauf er die eingelagerten Begrüßungs- und Entschuldigungsschreiben verlas. Reichsratsabg. Heinrich Wastan hatte nachstehendes Schreiben gesandt. Sehr geehrte Herren! Empfangen Sie meinen aufrichtigen Dank für die mir erst jetzt zugewommene freundliche Einladung zur Schönherrfeier in Marburg! Da ich am nächsten Samstag abends eine unaufschiebbare Besprechung als Südbahnobmann in Graz habe, von der ich erst nachts wieder nach Marburg heimkehren kann, bitte ich Sie, mein Fernbleiben von der Festlichkeit zu Ehren des Erweckers und Bahnbrechers des völkischen Gedankens in Österreich entschuldigen zu wollen. Mit dem besten Wunsche für einen würdigen Verlauf Ihrer Veranstaltung bin ich, treudeutsch grüßend, Ihr ergebener Heinrich Wastan. — Professor Aurelius Polzer sandte eine herzliche Begrüßung in gebundener Sprache; dem verlesenen Schreiben folgten lebhafteste Heilrufe. — Die Festrede, die Herr Stein hierauf hielt, hielt alle Zuhörer in ihrem Banne. Er entrollte das Lebensbild Schönherrers von seinem Eintritte in das Abgeordnetenhaus, durch alle Gestaltungen des politischen

Lebens von der Zeit des Manchesterliberalismus bis in die neuere Zeit; er schilderte Schönerer als nationalen Mann und als Volkswirtschaftler, der nach dem Zeugnis des Abgeordneten Steinwender durch sein Eingreifen in der Nordbahnfrage dem Staate, also den Steuerzahlern, 500 Millionen Kronen ersparte; er feierte ihn als Erwecker des völkischen Gedankens, als Apostel der Verehrung Bismarcks, an deren Stelle vorher der Preußenhaß lebte. — Besondere rhetorisch farbenreiche Herzenstöne fand der Redner, als er von der Verurteilung Schönerers sprach, dem später der Selbstmord des Senatspräsidenten Holzinger — aber aus ganz anderen Gründen — folgte. Mit einem feurigen, auf Schönerer angewandten Dichterverse schloß der Redner seine formschönen und trotz aller Temperamentes vornehmen Ausführungen, denen langeanhaltende stürmische Heiterkeit folgten. Der Turnverein Jahn bot dann großartige turnerische Leistungen und ein Männerchor sang die Wilde Rose und Die erste Liebe. Musikvorträge folgten und mit der Wacht am Rhein, die von allen Anwesenden stehend gesungen wurde, schloß die würdevolle Feier.

Mad. Tanzlehrer Eduard Eichler †. Auf seinem Gute Einödthof, St. Peter bei Graz ist vorgestern abends der akad. Tanzlehrer Herr Eduard Eichler im 68. Lebensjahre gestorben. Eduard Eichler gehörte wohl zu den bekanntesten Persönlichkeiten von Graz und weit darüber hinaus; denn die Zahl derer ist groß, denen Meister Eichler die ersten Schritte im Tanzsaal beigebracht hat. Die Anstalt, die vom Vater des nun Verstorbenen, dem steiermärkischen landschaftlichen Tanzmeister Eduard Eichler im Jahre 1835 gegründet wurde, erfreut sich eines erstklassigen Rufes, der in der vornehmen und ehrenwerten Persönlichkeit des Dahingegangenen begründet war. Mit wirklicher Begeisterung hielt Eduard Eichler an den guten überlieferten Formen fest, in der die Ästhetik ein bedeutendes Wort mitzureden hatte, und mit Erfolg bekämpfte er die störenden Einflüsse, denen die Tanzkunst durch das Übergreifen englischer Formen und Tanzarten ausgesetzt war. Für Eichler war der Tanz eben nicht nur ein Vergnügen, er sah darin mit Recht ein wirksames Mittel zur Körpererziehung und zur Erlangung eines einwandfreien gesellschaftlichen Benehmens. Auch in Marburg und Biettau gab Eduard Eichler Tanzkurse und auch hier wird sein Andenken noch lange lebendig bleiben.

Aus gekränktem Ehrgefühl in den Tod gegangen. Gestern früh nahm der 27-jährige Maschinführeranwärter Artur Radl in seiner in der Neugasse Nr. 1 befindlichen Wohnung, offenbar in selbstmörderischer Absicht, eine allzugroße Menge eines Schlafmittels. Als der herbeigerufene Bahnarzt Herr Dr. Drasch erschien, war Radl bereits bewußtlos. Mit dem Rettungswagen wurde er ins allgemeine Krankenhaus gebracht, wo er am gleichen Tage nachmittags den Folgen der Vergiftung erlag. Radl war ein tüchtiger, beliebter Mann. Die Ursache des Selbstmordes soll darin liegen, daß er bestimmt gehofft hatte, diesmal zur Lokomotivführerprüfung zugelassen zu werden; als er entdeckte, daß man seinen Namen nicht auf die Liste gesetzt hatte, wurde sein Ehrgefühl derart erschüttert, daß er in einer befreundeten Familie die Äußerung machte, er werde nicht mehr lange leben. Gestern früh führte er seinen Vorsaß aus. Das Leichenbegängnis findet Freitag um 3/4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Krankenhauses (Poberscherstraße) aus zum kirchlichen Friedhof in Pobersch statt.

Selbstmord eines Infanteristen. Der fahnenflüchtige Infanterist Franz Bruniger des 87. Infanterieregiments stürzte sich vorgestern in Wien, wohin er sich geflüchtet hatte, aus der im 3. Stocke befindlichen Wohnung seiner Schwester gerade in dem Augenblicke auf die Straße, als er von einer Militärpatrouille verhaftet werden sollte. Er war sofort tot.

Mois Mayr †. Heute um halb 9 Uhr vor-mittags starb im allgemeinen Krankenhaus der in ganz Marburg und weit darüber hinaus bekannte ehemalige Kaufmann und nunmehrige Rentner Herr Moiss Mayr. Der Verlebte hatte sich an einer Hand eine leichte Verletzung zugezogen, zu der eine Blutvergiftung hinzutrat, welcher er heute trotz aller ärztlichen Kunst erlag. Seine Leiche wird Samstag 5 Uhr nachm. zur Verbrennung nach Zittau überführt werden. Der Verstorbene war u. a. auch Ausschußmitglied der Marburger Gemeindeparkasse und Obmann des Spar- und Kreditvereines, als welcher er höchst verdienstvoll wirkte.

Zum Verkehr mit Neben. Unter Hinweis auf die ämtliche Verlautbarung vom 4. Oktober 1910, betreffend die Freigabe des Verkehrs mit Neben und anderen Nebelasträgern zwischen sämtlichen Ortsgemeinden des Kronlandes Steiermark und den von der Reblaus infizierten Gebieten Niederösterreichs, Mährens, Dalmatiens, Krains und des Küstenlandes, wird zu Folge Kundmachung der k. k. Statthalterei vom 10. Mai mitgeteilt, daß in Dalmatien das Reblausinfektionsgebiet die politischen Bezirke Zara, Sebenico, Benkovac, Knin, Spalato, Sinj, St. Pietro, Pesina und Zmotaki umfaßt. Der Verkehr, beziehungsweise die Ausfuhr von Neben und anderen Nebelasträgern zwischen Steiermark und diesen Infektionsgebieten unterliegt weder einer Beschränkung noch ist eine besondere behördliche Bewilligung erforderlich.

Radfahrer und Kohlenwagen. Gestern nachmittags fuhr der elfjährige Friseurssohn Ferdinand Krefl auf einem Fahrrad in der Tegetthoffstraße gegen den Hauptbahnhof. Infolge eigener Unvorsichtigkeit fuhr er in einen ihm entgegenkommenden, mit Kohlen beladenen Wagen, kam hiebei zu Falle und mit dem rechten Oberschenkel unter ein Wagenrad, so daß er einen Schenkelbruch erlitt. Er wurde nach Anlegung eines Notverbandes über Anordnung des Herrn Dr. Urbaczek mit dem Rettungswagen in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

Erwischter und wieder entkommener Fahrraddieb. Gestern um halb 8 Uhr abends wurde dem Kaufmann Rudolf Gottlieb aus dem Vorhause Kärntnerstraße 6 ein Fahrrad im Werte von 200 K. entwendet. Gottlieb verfolgte den Dieb bis Thesen, wo er diesen im Kaufmannsgeschäfte des Pöberschin in der Bettauerstraße in dem Augenblicke traf, als derselbe das gestohlene Rad um 70 K. verkaufen wollte. Dem Täter, ein ungefähr 40 Jahre alter, dem Arbeiterstande angehöriger Mann, gelang es, die Flucht zu ergreifen, jedoch ohne das Rad.

Beim Warendiebstahl ertappt. Dieser Tage wurde die Forstverwaltersgattin Emilie Sch. aus Bettau im Geschäfte der Firma Pirchan in der Herrngasse in Marburg ertappt, als diese beim Einkaufe Warendiebstahl verübt hatte.

Ein Marburger als Auspäher? Der wazierende Eisendreher Bartolomä Karnischutz, ein Marburger, wurde gestern in Graz wegen Verdacht der Spionage verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert.

Scheues Pferd. Gestern abends fuhr der Fleischauger Johann Wombel aus Brunnndorf mit einem einspännigen Wagen durch die Franz-Josef-Straße. Plötzlich scheute das Pferd, rannte an einen Kastanienbaum, wobei Wombel aus dem Wagen geschleudert, glücklicherweise jedoch nicht verletzt wurde. Das Pferd galoppierte weiter, kam jedoch zum Sturze, da die Wagenstange abbrach. Der Wagen und das Pferd wurden stark beschädigt.

Armes Franzensbad! Unter diesem Schlagworte wird uns geschrieben: Allgemein hat man hier für diese Saison den abermaligen Besuch der Prinzessin August Wilhelm von Preußen, einer Schwiegertochter des deutschen Kaisers erwartet. Nach den jüngsten Blättermeldungen, denen zufolge

die hohe Frau einem freudigen Ereignis entgegen sieht, kann wohl von einer erfolgreichen Kur nicht die Rede sein. So groß die Freude und Genug-tuung der einheimischen Bevölkerung, deren Herzen sich die hohe Frau durch ihr ungemein leutseliges und gewinnendes Wesen im Sturme erobert hat, auch ist, so beraubt die erwähnte Tatsache den Kurort um diesen besonders willkommenen illustren Besuch, zumal auch die im Vorjahre zur gleichen Zeit anwesende, hiesorts hochverehrte Prinzessin Eduard von Anhalt aus dem gleichen Anlasse dem Kurort fernbleiben wird. Armes Franzensbad, ist der Erfolg deiner Kuren nicht denn doch zu rasch?

Blumenschmuck. Wir erinnern an die vom Stadtverschönerungsvereine ausgeschriebene Konkurrenz für Blumenschmuck an Fenstern, Balkonen, Hausgärten usw. Im Interesse der Schönheit unserer Stadt wäre eine recht ausgiebige Betätigung von Hausbesitzern und Parteien sehr erwünscht.

Ein Appell an alle Hausfrauen. Man kann beim Eintritt der schlechten Jahreszeit allen Müttern nicht genug ans Herz legen, ihre Kinder vor Erkältungen zu schützen. Da muß rechtzeitig der Arzt gerufen werden. Derselbe wird in sehr vielen Fällen das „Sirolin Roche“ verordnen, welches bereits ein allgemein beliebtes Präparat der modernen Medizin bildet. Es ist von angenehmem Geschmack und wird gerne genommen.

Viel Geld wird erspart durch den direkten Bezug von Herrenstoffen durch die weltbekannte Tuchfabrikfirma Siegel-Simhof in Brünn. Ihre neueste Frühjahrs- und Sommerkollektion verblüfft nicht nur durch reichste Auswahl von modernsten Kammgarn- und Cheviotarten, sondern auch durch enorme Billigkeit dieser anerkannt vorzüglichen Qualitäten. Muster auch an Privatkunden gratis und franko.

Gingefendet.

An die deutsche Bevölkerung der Stadt Marburg und der Umgebung.

Sommersonnenwende naht. Ein Tag, dessen würdige Begehung Pflicht ist aller Deutschen. Allenthalben, wo deutsche Vieder zum Himmel klingen, deutsche Faust den Boden bearbeitet, in allen deutschen Gauen sollen in der Sonnenwendnacht die Feuer zum Himmel loben zum Zeichen, daß die Deutschen ihrer Vorfahren nicht vergessen und gewillt sind, nach wie vor einzustehen für ihr Volk. Darum ergeht an Euch, deutsche Marburger und auch an die deutschen Besitzer der Umgebung die herzlichste Bitte, in der Nacht des 23. Brachmonds (Juni) an allen sichtbaren Stellen der vorliegenden Höhenzüge Feuer zu entzünden. Deutsche Vereine, welche ein Höhenfeuer veranstalten wollen, werden gebeten, dies dem gefertigten Ausschusse (Gasthof Welsch) zu melden. Angemeldet sind bis jetzt Höhenfeuer in St. Wolfgang, bei der Bachernwarte, in Urbani, auf dem Schlapfenberge und dem wladischen Kalvarienberge. Sonnenwendfeuer-Ausschuß der deutschen Vereine in Marburg.

Verstorbene in Marburg.

- 8. Juni. Wfinger Kaspar, Gastwirt aus Gams, 64 Jahre.
- 10. Juni. Drobniß Anton, Lokomotivführer i. P., 67 Jahre, Bancalargasse — Wicher Theresia, Schuhmachermeisterstochter, 19 Jahre, Mel-lingerstraße.
- 13. Juni. Stameß Johann, Tagelöhner, 49 Jahre, Mühlgasse.

Rosmos, Handweiser für Naturfreunde. Herausgegeben vom „Rosmos, Gesellschaft der Naturfreunde“, Stuttgart. Jährlich 12 reich illustrierte Feste mit den Beiblättern: Wandern und Reisen. Aus Wald und Heide. Photographie und Naturwissenschaft. Haus, Garten und Feld. Die Natur in der Kunst. Bez. 8^o. M. 2.80. Mitglieder erhalten die Zeitschrift nebst 5 Bänden der ordentlichen Veröffentlichungen für den Jahresbeitrag von M. 4.80 gratis geliefert.



Seife ist ein Vertrauensartikel.

Wie kommt es, dass Schichtseifen die ganze Monarchie beherrschen? Weil Sie unerreicht an Güte, Sparsamkeit und Reinheit sind.

Um sicher zu gehen, verlange man ausdrücklich das weltberühmte

Munyadi János

Saxlehner's natürl. Bitterwasser.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte

J u n i.

Am 24. zu Stainz**, Fürstfeld**, Kirchbach**, Hartberg a. d. Lebing** im Bez. Hartberg, Sankt Johann am Tauern im Bez. Oberzeiring, Hieselau im Bez. Eisenerz, Wald im Bez. Mautern, Sankt Leonhard W.-B.**, St. Johann am Draufelbe** im Bez. Pettau, Hörberg** im Bez. Drazenburg.

Strallegg im Bez. Viersfeld, Ruprecht** im Bez. Weiz, Gonobitz** Laufen* im Bez. Oberburg, Reifnitz** im Bez. Mährenberg, Tüffer**.

Am 25. zu Leibnitz*, Friedau (Vorstenviehmarkt).

Am 26. zu Stallhofen** im Bez. Voitsberg, Hl. Kreuz im Bez. Luttenberg, Stadt Marburg*.

Nicht eine

Dame, die auf eine gesunde Hautpflege hält, speziell Hautunreinigkeiten aller Art wie Gesichtspickel, Blütchen, Hautröte etc. vertreiben will, wird dazu eine bessere Seife finden, als die altbewährte Bergmanns

Carboltheerschwefelseife

Marle Stedenpferd

von Bergmann & Co., Tetschen a. E.

Das Stück zu 80 H. erhältlich in Marburg:
Drogerien May Wolfram und Karl Wolf.

Für **Herren** empfehlenswertes Friseurgeschäft, gegenüber dem Café „Central“, Herrngasse 24. Vorzügliche aufmerksame Bedienung zu gewöhnlichen ortsüblichen Preisen.

Für **Damen** neu eingerichteter moderner Friseur-, Kopfwash- u. Manikur-Salon, Herrngasse Nr. 11, 1. Stock, im Hause der Frau Frangeseh. Vorzügliche und aufmerksame Bedienung.

Haben Sie Haarausfall?

Dünnere, kurzes Haar, Schuppen mit Kopfhautjucken, überhanpt schlechten Haarboden, so gebrauchen Sie das beste und billigste „Stephan-Haarwasser Nr. 1 und 2“. Viele Anerkennungen. Flasche R. 1-40. Zu haben beim Erzeuger

L. Stepan, Friseur.

Herrngasse 24.

Zimmerherr

wird sofort aufgenommen. Mäßiger Zins. Josefsgasse 45 (Kreuzhof), 1. Stock, Tür 18. Dasselbst ist auch ein überspieltes Klavier billig zu haben.

Zu verkaufen:

komplette altdeutsche Speisezimmer-Einrichtung. Gartenstraße 29. 2625

Spezereigeschäft

an einer Verkehrsstraße, mit großem Kundenkreis, ist mit oder ohne Warenlager sof. zu verkaufen. Anfrage in B. d. B. 2678

Lichte Hofwohnung

mit 2 Zimmer und Küche ab 1. Juli zu vermieten. Anfrage Kärntnerstraße 10, 1. Stock.

Eine Wiese

3 Joch, in Letzersberg an der Straße gelegen, zu verkaufen. Anfrage in der Bw. d. B. 2690

Wegen Abreise

ist ein einstöckiges Haus mit Geschäft sowie schönem Garten ev. Edbau- platz sehr günstig zu verkaufen. Marburg, Duerzgasse 4. 2606

Zu vermieten

kleines Gewölbe samt Küche Webergasse. Hofzimmer samt Küche an kinderlose Partei. Anfrage Witringshofgasse 11. 2498

2 Wohnungen

Gerichtshofgasse 14 und 16, je zwei Zimmer, Küche, Speise und Badekabinett zu vermieten. Anfrage bei der Hausbesorgerin Mariengasse 10. 2671

Wohnungen

zwei schöne kleine nächst dem Hauptbahnhof, mit 1 Zimmer und Küche sind an kinderlose Parteien zu vermieten. Anfrage Hilariusgasse 1. 2694

Jagdhunde

kurzhaarige, deutsche Vorstehhunde, 6 Wochen alte Welpen, reinrassig, preiswert abzugeben bei Dr. Rhyzienski in Kranichsfeld. 2683

Mädchen für Alles

Nettes, ordentliches mit guten Zeugnissen wird zu kinderloser Familie nach auswärts gesucht. Anfr. in der Bw. d. B. 2632

Schöne Wohnung

Bismarckstraße 14, 2. Stock, mit 3 Zimmer, Küche, Badzimmer samt Zugehör ist sofort zu vermieten. Preis 62 R. f. Zins- und Wasserheiler. Anzusagen Hauptplatz 7 im Geschäft. 2680

Lehrjunge

wird bis 15. Juli im Spezereigeschäft Sirk am Hauptplatz aufgenommen. 2696

Mädchen

welches große Freude zu Kindern hat, wird per 1. Juli zu 2 kleinen Mädchen aufgenommen. Anzusagen Herrngasse 46, Spezereihandlung. 2693

Eine Wiese

zirka 1 Joch groß, schönes süßes Futter, in der Gemeinde Tragutsch gelegen, ist zu verkaufen. Dasselbst ist auch

Sen und Grummet zu haben. Anfrage bei Johann Baumgartner, St. Margarethen a. P.

Lehrlingsgesuch.

Für einen braven, intelligenten Knaben mit drei Bürgerschklassen, der sich dem kaufmännischen Beruf widmen will, wird ein Platz in einem Kontor gesucht. Anfragen in der Bw. d. B. 2641

Zwei schöne Wohnungen

troden, nett und rein, bestehend aus je 2 Zimmer, Küche, Keller, Speis, separaten Abort, Gartenanteil, Wasserleitung und Wasserausguß in der Küche, sind ab 1. Juli und 1. August an ruhigere Parteien zu vermieten. Mietzins samt Zins- u. Wasserheiler im Parterre R. 36.— und im 2. Stock R. 30.25. Anfrage in Melling, Kernstockgasse 4, 1. St. 2670

Geld-Darlehen

rasch und reell in jeder Höhe, auch ohne Bürgen (auch Damen) auf 4 Kronen monatliche Abzahlung effektiviert. Ludwig Tauber, Preßburg, Benturagasse 12. (Retourmarke erbeten.)

Kommis

22 Jahre alt, Manufaktur- oder Gemischtwarenhandler, beider Landessprachen mächtig, wünscht seinen Posten zu wechseln. Briefe erbeten unt. „Tüchtig“ postlag. Drazenburg.

Eine provisorische

Aushilfsdienerstelle

ist beim f. l. Steuer- u. gerichtl. Depositenamte Marburg sofort zu besetzen. Bewerber wollen sich daselbst in der Vorstands-kanzlei anfragen. 2685

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben. Rat unentgeltlich.

H. Hohenstein, Südende-Berlin.

Rückporto erbeten.

Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in M. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder um. usw. 2226

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang zu vermieten. Grabengasse 4, im 1. Stock. 2631

Ältere Bedienerin

über den ganzen Tag, welche gut kochen kann, wird aufgenommen. Adresse in der Bw. d. B. 2669

Billig zu verkaufen

Kleiderpuppe, Stoffvorhänge, Salon-luster, Bilder, neuer Salonanzug, weißes Leinentleid, großer Küchentisch. Eilfabethstraße 24, parterre I. von 7-10 und 3-6 Uhr. 2677

80% Netzeersparnis

bei Bruno's Glühkörper, stoßfest und bestleuchtend. Alleinvertr. Max Macher, Glasniederlage, Marburg. 1768

Geld Darlehen

in jeder Höhe, für jedermann, zu 4-6% gegen Schuldschein, mit od. ohne Bürgen, tilgbar in kleinen Raten v. 1-10 Jahre. Hypothekendarlehen zu 4% auf 30-60 Jahre. Höchste Belehnung. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt Dr. Julius von Gyurgyil, Rechtsanwält, Budapest, Hauptpostfach 232. Retourmarke erwünscht. 2394

Bessere Frau

im gezehten Alter sucht Posten als Gendarmereischichtin oder Wirtschaftserin. Anträge erbeten unt. „N. M.“ an die Bw. d. B. 2662

Stochhohes Haus

in schöner Lage mit 3 Wohnungen und Balkon, großem Obst- und Gemüsegarten, Weinboden für 4 h Wein, gutes Trinkwasser, 1 Joch Feld, Waschlüche, Wirtschaftsgebde., 3 Stallungen preiswert zu verkaufen. Anträge unter „Preiswert“ an die Bw. d. B. 2692

Zu verkaufen

preiswerte Villa mit großem Garten, schöne Lage. Zuschriften unt. Chiffre „Keine Steuer“ an die Bw. d. Blattes. Zwischenhändler ausgeschloffen. 2667

Schöne abgeschlossene Wohnungen

mit 1 und 2 Zimmern f. Zugehör und Gartenanteil zu vermieten. Magdalengasse 16. 2233

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

Bestand seit 1795. die bestens eingerichtete Int. Telephon Nr. 24.

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung. Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung.

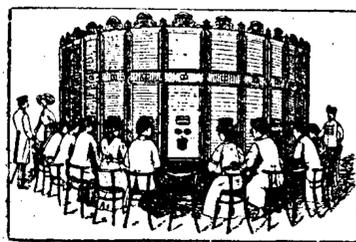
„Marburger Zeitung“. Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularien, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare. Preislisten, Rechnungen. Sirmadruk auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art. Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc. Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc. Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Panorama International

Göthestr. Ecke Tegetthoffstr.



Geöffnet das ganze Jahr
täglich von 9 Uhr vor-
mittag bis 8 Uhr abends
Jede Woche neue Serie.
Um zahlreichen Besuch bittet
C. Rabitsch.

Herren

Mäntel, Anzüge, Schuhe, Wäsche,
Hüte, Kappen, Krawatten, Schirme,
Stöcke, Socken, Stutzen, Hosenträger,
Handschuhe, Taschentücher etc.

G. Pirchan

K 400.000
Gesamthaupttreffer in
11 jährlichen Ziehungen **11**
durch Ankauf der unbedingt zur
Auslosung gelangenden und stets
wiederverkauflichen
4 Originallose 4
Ein Österr. Rotes Kreuzlos
Ein Itallen. Rotes Kreuzlos
Ein Serb. Staats-Tabaklos
Ein Joszib „Gutes Herz“-Los
Nächste zwei Ziehungen schon am
1. Juli und 1. August 1912
Alle 4 Originallose zusammen
Kassapreis **R. 187.25, 58**
Monatsraten a **R. 3.75**
mit sofortigem alleinig. Spielrechte.
Ziehungslisten kostenfrei sowie
Staatslotterie-Lose a R. 4.— Haupt-
treffer 200 000 R. schon am 4. Juli
1912 nur R. 3.60 per Stück.
Bank- und Wechselhaus
Otto Spitz, Wien
I., Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse. 2682

Schöne, sonnseitige, einzimmerige
Wohnungen
im Neubau, parterre, 1. u. 2. Stock
zu vermieten. Anfrage bei Josef
Nekrep, Zimmermeister, Mozart-
straße 59. 2679

Jede Mutter

sollte beherzigen, dass Mehlspeisen, wie Strudel, Knödel,
Teige, Torten, Köche, Puddings, Aufläufe, Guglhupfs,
Krapfen, Flecke, Wucheln, Beugeln, Nudeln, Omeletten,
Palatschinken, Spalten, Kipferln, Dalken, Küchel, Nockerln,
Stollen usw. in vielen Fällen, insbesondere für Kinder, den
Fleischspeisen oder den zusammengesetzten Gerichten
vorzuziehen sind, wenn sie mit einem Zusatz von

Dr. Oetker's Backpulver á 12h
hergestellt werden, denn nur dann sind sie nicht nur
nahrhaft, sondern auch leicht verdaulich, was be-
sonders wiederum für Kinder nicht hoch genug bewertet
werden kann. Machen Sie also für Ihre Kinder viel solcher
Mehlspeisen mit Dr. Oetker's Backpulver, welches überall
mit millionenfach bewährten Rezepten vorrätig ist.

Gesund, nahrhaft, billig.

Man achte darauf, die echten Fabrikate Dr. Oetker
zu erhalten.

Vorzügliches **Harnleiden, Gonorrhoe, Harnröhrenfluss,**
Mittel gegen weißen Fluß sind Fernia-Billen. Ärztlich anerkannt, klinisch erprobt.
Per Dose 2 Mt. Bestandteile: Extr. herniar. comp. 10,0 fantal, 5,0
Salol, 2,5 f. pil. pond. 0,5, sacch. ddbuil. Erhältlich i. d. Apotheken
oder direkt d. Versandstelle d. Dr. Med. Banholzer'schen Fernia-Prä-
parate, München 31. 3174

:: Eine Million ::

Prima Maschin- mauerziegel

prachtvolle Ware, wird von der Leitersberger
Ziegelfabrik prompt geliefert. Preis sehr niedrig,
der Abnahmsmenge entsprechend.

Leitersberger Ziegelfabrik des Baumeisters
F. Derwischel, Leitersberg bei Marburg.
Telephon 18. 2085

Meyers Klassiker-Ausgaben

Kritische Bearbeitung — Schöne Ausstattung

Arnim, 1 Band, geb. . . . 2 Mk.	H. v. Kleist, 3 Bände, geb. 6 Mk.
Brentano, 1 Band, geb. . . 2 -	H. v. Kleist, 5 Bände, geb. 10 -
Bürger, 1 Band, geb. . . . 2 -	Körner, 2 Bände, geb. . . . 4 -
Chamisso, 3 Bände, geb. . . 6 -	Lenau, 2 Bände, geb. . . . 4 -
Eichendorff, 2 Bände, geb. 4 -	Lessing, 7 Bände, geb. . . 14 -
Freiligrath, 2 Bände, geb. 4 -	Ludwig, 3 Bände, geb. . . . 6 -
Gellert, 1 Band, geb. . . . 2 -	Mörke, 3 Bände, geb. . . . 6 -
Goethe, 15 Bände, geb. . . 30 -	Nibelungenlied, 1 Bd., geb. 2 -
Goethe, 30 Bände, geb. . . 60 -	Novalis u. Fouqué, 1 Bd., geb. 2 -
Grabbe, 3 Bände, geb. . . . 6 -	Platen, 2 Bände, geb. . . . 4 -
Grillparzer, 5 Bände, geb. . 10 -	Reuter, 5 Bände, geb. . . 10 -
Gutzkow, 4 Bände, geb. . . 8 -	Reuter, 7 Bände, geb. . . 14 -
Hauff, 4 Bände, geb. . . . 8 -	Rückert, 2 Bände, geb. . . 4 -
Hebbel, 4 Bände, geb. . . . 8 -	Schiller, 8 Bände, geb. . . 16 -
Heine, 7 Bände, geb. . . . 16 -	Schiller, 14 Bände, geb. . 28 -
Herder, 5 Bände, geb. . . 10 -	Shakespeare, 10 Bde., geb. 20 -
E.T.A. Hoffmann, 4 Bde., geb. 8 -	Tieck, 3 Bände, geb. . . . 6 -
Immermann, 5 Bände, geb. 10 -	Uhland, 2 Bände, geb. . . 4 -
Jean Paul, 4 Bände, geb. . 8 -	Wieland, 4 Bände, geb. . . 8 -

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Die tonangebende Marke der Schuhfabrikate ist

„Münchengrätz“

Vorzüglliche Passform. Garantiert gute Qualität.

Großes Lager in
Herenschuhe, Damenschuhe,
Mädchenschuhe,
Knabenschuhe, Kinderschuh.

Eleganteste
Ausführung.

Niederlage und Alleinverkauf bei
Gustav Pirchan in Marburg.

Neu Kralik's Neu

Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

— Giltig vom 1. Mai 1912 —

ohne Inserate, nur 14 Heller

Vorrätig in den l. l. Tabaktraffen, Buch- und Papierhandlungen sowie
im Verlage des Blattes.

Schöne Wohnung
mit 2 Zimmer und Küche **jetzt** zu vermieten. Anfrage im **Schuhgeschäft, Freihausplatz 3.** 1775

Schöne Wohnung
3 Zimmer, 1 Küche samt Zugehör **Windenerstraße 78** zu vermieten. 2500

Darlehen
ohne Bürgen, ohne Vorpfen, für Offiziere und für Angestellte, langfristige Rückzahlungen gegen kleine Monatsraten, Bürgschaftskredite an jedermann. Persönliche Rückprache. Auswärts Retourmarke. Anträge unter „Kredit 206“ an **Bw. d. Bl.**

Trauer- u. Grabfränze
aus rischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Christen und Franzen. **Blumensalon Herrengasse Nr. 12, Anton Kleinschuster, Kunst- und Handlungsgärtner, Marburg.** 1320

Wohnung
mit 2 Zimmer und Zugehör zu vermieten. **Draugasse 15.**

Wohnung
mit 2 Zimmer und Küche zu vermieten. **Urbanigasse 6.** 2355

Kunsteisverkauf
hat begonnen bei **A. Kleinschuster, Herrengasse 12.** Nur tags vorher bestellte Anzahl von Kunsteisblöcken wird zum Haus gestellt. 1874

Lehrjunge
wird aufgenommen bei **A. Riffmann, Uhrengeschäft, Tegethoffstraße.** 1641

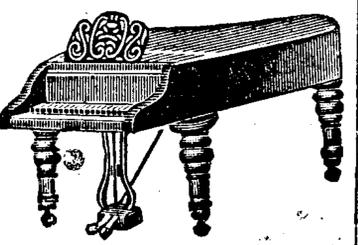
Bier schöne Baupläche
12 Minuten vom Hauptplatz, in einem regen Bauviertel, sind billig zu verkaufen. Anzufragen **Pfarrhofgasse 7, 1. Stod.** 1896

Bauplatz
zu verkaufen. Anfrage in der **Bew. d. Bl.** 1175

Pferdedünger
zu verkaufen bei **C. Büdefeldt, Herrengasse 6.** 2481

Zu verkaufen
sehr schwere **Rapppute**, achtjährig. Anzufragen unt. **Ch. ffre 67** an die **Bw. d. Bl.** 2613

Klavier- u. Harmonium-Niederlage und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer in **Marburg**



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgebld.
Große Auswahl in neuen und überspielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen **Chrbur, Koch und Korfeld, Petrof, Luser, Dürsam** etc. zu Original-Fabrikpreisen.
Eintausch und Ankauf von überspielten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigst berechnet. **dabei** wird auch gediegener **Hilfsunterricht** erteilt.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren
nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei



Vinzenz Seiler
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.

Schönes Geschäftslokale
bestehend aus dem Verkaufsgewölbe und 2 anstoßenden Magazinen, für eine **Delikatessenhandlung** eingerichtet, unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Anfragen in der **Bew. d. Blattes.** 2506

Nur K 125-

kostet das neue „**KOSMOS**“ Touren-Fahrrad komplett mit **TORPEDO-FREILAUF** und voller einjähriger Garantie. Bestes und billigstes Volksrad. Erzeugnis der österr. Waffenfabrik in Steyr.
„**PRÄZISIONS WAFFENRÄDER**“ eine Klasse für sich, Allererste Radmarke von **K 200-** aufwärts.
Alleinverkauf und Niederlage nur bei

Mechaniker Dadiou, Marburg,
Viktringhofg. 22.

Wohnung
2 Zimmer, 1 Kabinett, Wohnzimmer samt Zubehör, 2. Stock zu vermieten. Anfrage Hausmeisterin **Sofienplatz 3.** 2323

Die neuerbauten 2554
:: **Zweifamilien-::**
:: **Wohnhäuser ::**
Uhlandgasse 4, Franz Josefstraße 61 und Unter-Rothweinerstraße 12 sind preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Besichtigung nach Anmeldung bei dem am Neubau, Franz Josefstraße 63 beschäftigten **Polier.** Nähere Auskünfte **Volksgartenstraße 25.** 2668

Keller 104
ist zu vermieten. **Kasinostraße 2.**

PRINCESS-WAGEN 38-45K

PRINCESS-WAGEN FEINE AUSFÜHRUNG 44-65K

REFORM WAGEN ELEGANTE AUSFÜHRUNG 48-70K

PROMENADE-WAGEN SITZEN u. LIEGEN 42-65K

KORBWAGEN AUßERST BILLIG K. 12.75, 13.50, 16.20, 22.28-32

FEINER PRINCESS KASTENWAGEN MIT GUMMIÄDER 56, 60K. WAGEN 60-90K OHNE " " 44 u. 48K.

ENGLISCHE FORM 26-40K

STRECK-FAUTEUILL v. 8.50-28K.

GARNITUREN ODER EINZELNE STÜCKE ZU FABRIKPREISEN

KINDER-ESSTISCHE VON 12-K. AN

KINDER MÖBELGARNITUREN v. 6K. AN

SCHREIBPULTE

SPORTWAGEN für 1 u. 2 KINDER SEHR PRAKTISCH 22K. UND HÖHER

REISEKORBE EINFACH u. TAPEZIERT 6-45K.

SCHAUKELPERLE 5-35K

Alleinverkauf der Brennabor-Wagen für Marburg und Umgebung.

Josef Martinz, Marburg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager
.. von in- und ausländischen ..

Kinderwagen

nur erstklassiger Fabrikate zu
.. äusserst billigen Preisen! ..

Provinzaufträge werden bestens u. promptest ausgeführt.
Man verlange Spezialofferte.

Bei Einkauf bitte „Brennabor“ zu verlangen.

Brennabor-Sitz- und Liegewagen.

GESCHULTE HOLZ 5K. BAMBUS 50K.

PROMENADEWAGEN 35-50K

DANDYWAGEN 24-36K.

SPORTWAGEN 12-45K

KLAPP-SPORTWAGEN „BRENNABOR“ AUßERST PRAKTISCH 26-40K.

HOLZ MAGHE u. PATENT KINDERSTÜHLE VERSCHIEDENER AUSFÜHRUNG 9.50-35K.

Reparaturen an Nähmaschinen !!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Gef.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herrng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franco. 2605

Vortrefflichen

Birnmost

3 Halben, verkauft F. Knauer in Polshgäu. 2707

IRREN IST !! MENSCHLICH

Jedoch irren Sie durchaus nicht, sofern Sie die letzte Neuheit in meinem Geschäft entnehmen u. zw. die

Merauer Eucalyptol-

Mentholboubons zur Linderung bei Husten, Verkühlung, Katarrh, wo dieselben von überraschend wohlthuender, erfrischender Wirkung sind.

Ein Paket 40 Heller.

Medizinal-Drogerie

Mag. Pharm. K. Wolf

Herrngasse Nr. 17 gegenüber der Edmund Schmidgasse.

Zu vermieten

Wohnungen mit 4 Zimmer, 1 Vorzimmer samt Zugehör, Gartenanteil ab 15. Juni, 1. Juli, 1. September zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stod.

Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche und Zugehör
1 Sparerdzimmer,

1 Stall für 1 Paar Pferde sogleich zu vermieten. Reiserstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwaschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Besitz

20 Minuten von Marburg, Haus mit 2 Zimmer, Küche, Presse, Keller, Kuh- und Schweinestall, 1400 Acker Amerikanischer Weingarten, sehr tragbar, 2 Joch Obstgarten, 1/2 Joch Acker, 1/2 Joch Wald mit schöner Fernsicht ist zu verkaufen. Anfrage Schmidinger, Kartshöwin 148. 2532

Schöne Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmer samt allem Zugehör sind zu vermieten. Anfrage Nagelstraße 19, 1. Stod. 1487

Wohnungen

in Kartshöwin, nächst der Gastwirtschaft „zur Tafelberg“, 5 Minut. vom Hauptbahnhof, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Gartenanteil sofort preiswürdig zu vermieten. — Anfragen bei Hans Matschegg, Marburg, dortselbst.

Schöne Wohnung

im 1. Stod, mit 3 Zimmer, Kabinett, Küche, Bad- und Dienstbotenzimmer samt allem Zugehör ist ab 1. Juli zu vermieten. Anfr. Nagelstraße 19, 1. Stod. 2083

Sehr nett möbliert. Zimmer

separiert, zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stod. 1370

Zeitungs-papier

kauft jedes Quantum Ferd. Kaufmann, Spezereihandlung, Draubrücke. 2656



2 Wohnungen

hochmodern, mit Parkett, aus 3 u. 1 Zimmer, Küche, Bade- und Dienstbotenzimmer, sonnseitige Lage, preiswürdig ab 1. Mai zu vermieten. Anzufragen und zu besichtigen Magdalenen-Vorstadt, Gründlgasse 1 Ecke der Eisenstraße. 956

Bruch-Eier

8 Stück 40 Heller.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Schöne Wohnung

1. Stod, 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche und Zugehör sofort zu vermieten. Tegetthoffstr. 77.

Grober Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben in der Blumengasse. 2587

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

- per Kilo Kronen
- graue, ungeschliffen . . . 1.60
- graue, geschliffen . . . 2.—
- gute, gemischt . . . 2.60
- weiße Schleißfedern . . . 4.—
- feine, weiße Schleißfedern 6.—
- weiße Halbdaunen . . . 8.—
- hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10.—
- gr. Daunen, sehr leicht 7.—
- schneeweiße Kaiserflaum 14.—
- 1 Tuchent aus dauerhaftem Ranking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10.—
- bessere Qualität R. 12.—
- feine R. 14.— und R. 16.—
- hiez zu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—
- Fertige Leintücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckentapen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche Marburg, Herrng. 10.

D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei
Tegetthoffstrasse 29

Telephon 116

Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck,

Gutes Kornbrot.

Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für

Zucker- und Magenranke,

Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.

Spezialität Abendgebäck Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1483

Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika

Königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“

von Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwillig

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6
Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St.

gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium

Instrumente. Telephon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.



Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei

Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

Marburg

:-: Schaulager :-:

Blumengasse 3

Telegraphadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Korkolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stützgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

empfehl

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

In tiefstem Schmerze geben die Unterzeichneten Kunde, daß ihr seelenguter innigstgeliebter Gatte, bezw. Vater und Schwiegervater, Herr

Eduard Eichler

akadem. Lehrer der Tanzkunst, Inhaber und Direktor der ersten akadem. Tanz- und Bildungsschule Steiermarks

Dienstag den 18. Juni um 8 Uhr abends im 68. Lebensjahre nach kurzem Leiden unerwartet aus seinem rastlos schaffensfreudigen, unentwegt pflichttreuen Wirken scheiden mußte.

Der liebe teure Unvergessliche wurde von seinem Landsitz „Einödhof“ zur Aufbahrung in die Leichenhalle des evangelischen Friedhofes nach Graz überführt, woselbst Donnerstag den 20. Juni um halb 6 Uhr nachmittags nach erfolgter Einsegnung die Beisetzung im eigenen Grabe erfolgt.

Einödhof, St. Peterthal bei Graz und Graz, am 19. Juni 1912.

Franziska Eichler

Gattin.

Viktor Maria Eduard Eichler

akadem. Lehrer der Tanzkunst
Sohn.

Käthe Eichler-Gehrlein

akadem. Tanzlehrerin und lyrisch-dramatische Tänzerin
Schwiegertochter.

Separate Anzeigen werden nicht versendet.

Statt eventuellen Blumenpenden mögen Wohltätigkeits-Einrichtungen bedacht werden.

Billig zu verkaufen

Speisezimmer, Kredenz und Pfeiler, neu, modern und elegant. Anzuzug in Kartschowin 140 in d. Tischlerei, Ende der Tegetthoffstraße. 2706

Lehrjunge

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung, womöglich auch der slow. Sprache mächtig, wird mit gänzlicher Verpflegung im Hause sofort oder nach Schluß des Schuljahres aufgenommen im Warenhaus Ant. Strohmayr vorm. Stine, Leutschach, Station Ehrenhausen. 2703

Schön möbliertes

Zimmer

abgeschlossen, mit 2 Fenster zu vermieten. Schmidereggasse 33, Willenviertel. 2584

Gutgehende

Gemischwarenhandlg.

ohne Konkurrenz, in der Umgebung Marburgs ist unter günstigen Bedingungen abzulösen. Anzufragen bei Matthias Biegler in Marburg, Neuer Hauptplatz. 2697

Ein Lehrjunge

aus gutem Hause, mit gebiegender Schulbildung sowie ein Comptoir-Praktikant werden aufgenommen bei Matthias Biegler, Marburg. 2698

Sehr eleganter

Kinderwagen

zu verkaufen. Mellingerstraße 13, parterre I. 2688

Statt besonderer Meldung.

Am 4. Juni starb nach Empfang der hl. Sterbesakramente nach kurzem Leiden meine innigstgeliebte Braut, Fräulein

Christine Kanka.

Sie ruhe in Frieden.

J. S. Symkus

Geh. Ober-Rechnungs-Revisor a. D. beim kgl. Niederl. Rechnungshof.

Berlin, den 17. Juni 1912.

Infolge Auslandsreise erfolgt die Veröffentlichung der Anzeige erst heute.

Md. Mara Schneider

Spezialistin für

Schönheits- und hygien.

Büstenpflege

Ist nur bis 25. Juni in Marburg. Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Bürgerstrasse Nr. 8.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Geeignetste Pflanzzeit der

Rosen.

Im Gartenbaubetriebe des Anton Kleinschuster, Marburg, Gartengasse, stehen tausende von Rosenstöcken, hoch und nieder, in vollster Blüte zur Auswahl der Rosenliebhaber. Die Rosenstöcke sind in Töpfen oder Ballen gezogen und können jederzeit an beliebigen Orten verpflanzt werden. Jeder Besuch ohne Kaufzwang. 2647



Johann Radl gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Gattin, seines Sohnes, seiner Töchter und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttelt Nachricht von dem Ableben seines innigstgeliebten Sohnes, bezw. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Artur Radl

Maschinenheizers der k. k. priv. Südbahn

welcher Mittwoch den 19. Juni 1912 um 4 1/2 Uhr nachmittags im 27. Lebensjahre unerwartet und sanft entschlafen ist.

Die entsetzte Hülle des teuren Entschlafenen wird Freitag den 21. Juni um 3/4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des allg. Krankenhauses (Poberscherstraße) feierlich eingeseget und sodann auf dem kirchl. Friedhofe in Poberich zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 22. Juni 1912 um 9 Uhr vormittags in der Vorstadt Pfarrkirche zu St. Magdalena gelesen.

Marburg, am 19. Juni 1912.

Herzlichen

Glückwunsch!!

zu ihrem werten Namensfeste an unser Liebes Loiserl.

Vom Schwalberl.

Wegen Abreise

eine Saloungarnitur billig zu verkaufen. Poberischerstraße 12. 1. Stock. 2710

Fast neues

Fahrrad

ist billig zu verkaufen. Anfrage Hotel Erzherzog Johann.

Star

mit Namen Beppo entflohen. Abzugeben gegen gute Belohnung Tabaktrafik Burgplatz. 2711

Nette Bedienerin

wird aufgenommen. Nagelstr. 7. 3. Stock, Tür 10. 2626

Überbrauchte

Nähmaschine

wird zu kaufen gesucht. Adresse unter „Maschine“ an die W. d. Blattes. 2705

Neue Militärblusen

aus Russisch-Keinen, auch geeignet für Feuerwehren sind um halben Preis abzugeben. 2618

Martin Gaischeg,
Draugasse 12.

Sehr tüchtiger verlässlicher

Mann

28 Jahre alt, in allen Comptoirarbeiten versiert, bittet um passende Beschäftigung.Adr. i. d. W. d. B.

Eine Spezereistellage

und eine Budel wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Spezereistellage“ an die W. d. Blattes. 2687

Haus

mitte der Stadt, mit 8 Wohnungen, Werkstätte, Magazin sofort zu verkaufen. Adresse in der W. d. Bl. 2664

Klavier

sehr gut erhalten, wegen Raummangel billig zu verkaufen. Blumengasse 14. 2707

Schönes Zimmer

für 1 od. 2 Frauen als Nebenpartei zu vergeben. Wertheilengasse 23, 1. Stock. 2708

Fräulein

mit einjährigem Buchhaltungskurs und hübscher Handschrift sucht Stelle als Kontoristin. Anfrage in der W. d. B. 2700

Schöne lichte

Werkstätte

ist sogleich zu vermieten. Birkhofgasse 34. Anfrage dortselbst bei Frau Rasto. 2699